

Vierteljährlicher Abonnements Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Univeritätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 73.

Halle, Freitag den 27. März  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal  
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch  
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen  
bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-  
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.  
Schwetschke.

## Deutschland.

**Berlin, d. 24. März.** In letzter Zeit ist wieder viel  
die Rede in öffentlichen Blättern gewesen, daß die drei  
ersten Bände der neuen Ausgabe von Friedrichs des Gro-  
ßen Werken zur Versendung bereit lägen. Es läßt sich  
wohl kein Zweifel dagegen erheben, daß man im Laufe  
mehrerer Jahre mit der Bearbeitung dieses Werkes so  
weit gekommen ist, wie behauptet wird. Aber bis es zur  
Versendung der erwähnten drei Bände kommt, dürfte doch  
wohl noch einige Zeit vergehen, weil inzwischen erst eine  
Streitfrage zu schlichten ist, wie die hiesige Vossische Buch-  
handlung, welche das Verlagsrecht auf die Werke Frie-  
drichs des Großen besitzt und bei der neuen Ausgabe nicht  
betheiligt worden ist, mit ihren Ansprüchen abgefunden  
werden kann, damit sie nicht die neue Ausgabe als Nach-  
druck verfolge. Dem Vernehmen nach schwebt hier am  
Orte in dieser Angelegenheit ein Prozeß, der fast unmg-  
lich zum Nachtheile der Vossischen Buchhandlung ent-  
schieden werden dürfte; in Leipzig aber soll diese Frage nach  
den dort geltenden Gesetzen über Nachdruck schon dahin  
entschieden sein, daß man ohne eine gültliche Abkunft zw-  
schen der Vossischen Buchhandlung, welche das Verlags-  
recht auf Friedrichs des Großen Werke durch Privilegien  
besitzt, und dem geheimen Ober-Hofbuchdrucker Decker,  
welcher die neue Ausgabe besorgt, die letztere als Nach-  
druck falsiren würde. (Köln. Z.)

**Königsberg, d. 20. März.** Zum 29. März ist eine  
Versammlung der reformirten Gemeinde anberaumt. Wie  
wir aus sicherer Quelle vernehmen, soll in derselben die  
Gemeinde befragt werden, ob sie zu neuer Wahl eines  
3ten Hofpredigers schreiten wolle, denn das Consistorium  
hat dem reformirten Presbyterium eröffnet, daß es die  
Bestätigung des ehemaligen Divisions-Predigers Dr. Rupp  
zu beantragen nicht übernehmen könne, da dieser durch  
eine Notaritäts-Erklärung das Zeugniß abgelegt habe,  
„er gehöre zur neuen freien Gemeinde und erkenne die  
kirchlichen Oberbehörden nicht an.“ (Z. f. Pr.)

**Posen, d. 19. März.** Die revolutionären Zuckungen  
in unserm Großherzogthume fangen an allmählig nachzulaf-  
sen, und die Vorsichtsmaßregeln hören gleichzeitig auf. So  
ist dieser Tage das mehrere Wochen hindurch in Gnesen  
stationirt gewesene Militär wieder hierher zurückgekehrt  
und daselbst nur die gewöhnliche Garnison zurückgeblieben.  
Auch in dem nahe bei Gnesen gelegenen Trzemeszno hat  
ein Theil der Gnesener Garnison nur wenige Tage zuge-  
bracht. Ueber die in Trzemeszno vorgefallenen Unruhen  
enthalten manche Zeitungen, namentlich die Breslauer, die  
übertriebensten Berichte. Ich bin im Stande, aus der  
sichersten Quelle zu melden, daß dort weiter nichts gesche-  
hen ist, als daß, da das Gerücht entstand, ein dortiger  
katholischer Geistlicher solle eingezogen werden, eine Auf-  
regung unter dem polnischen Volke und den Gymnasiasten

sich zeigte, und einigen Personen, die durch unvorsichtige Reden die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten, die Fenster eingeworfen wurden. Ueberhaupt mögen wohl die Berichte über den revolutionären Sinn, der in den polnischen Gymnasien aufgetaucht ist, übertrieben sein. Ueber das Progymnasium zu Ostrowo waren so dringende Denunciationen bis nach Berlin gelangt, daß der Minister den hiesigen Schulrath Brettner schleunigst zur Untersuchung dahin beorderte, welche, wie verlautet, keineswegs das gefürchtete Resultat geliefert hat. — Unsere polnischen Adelligen suchen jetzt ihre Trauer um die gefallenen Vaterlandsvertheidiger sowohl durch schwarze Kleidung als auch dadurch an den Tag zu legen, daß sie sämmtlich ihre Briefe schwarz siegeln.

**Strasburg, d. 19. März.** Mehrere Polen, welche bei der eben beendigten Insurrektion wesentlich theilhaftig waren, sind in den letzten Tagen als Flüchtlinge hier eingetroffen. Unter denselben befindet sich auch Karl Rogawski, Sekretär der gewesenen provisorischen Regierung in Krakau. Ohne Zweifel werden noch andere Flüchtlinge diesen ersten nachkommen.

### Freie Stadt Krakau.

**Krakau, d. 21. März. (D. A. Z.)** Die galizischen Bauern, welche einen Einfall in das Königreich Polen gewagt haben, wurden von der russischen Truppenabtheilung, die aus dem im Krakauischen liegenden russischen Militair gegen sie ausgesandt worden, stark gezüchtigt. Sie sollen haufenweise in die Weichsel geworfen worden sein. Der russische General hat auch einen Preis auf jeden noch zu ergreifenden galizischen Bauer gesetzt. Die polnischen Grenzbauern wollten auch das lucrative Beispiel der galizischen Bauern gegen die Edelleute nachahmen. Mehrere derselben brachten einen Gutsbesitzer und seinen Sohn aus Miacho gebunden vor den russischen General. Dieser ließ die Gebundenen sofort befreien, den Einbringern aber eine russische Portion Knutenhiebe ertheilen. Das grausenregende Bild der von den Bauern in Galizien angerichteten Mordscenen tritt immer greller hervor. Viele galizische Bauern bringen hierher Perlenschnüre, goldene Taschenuhren, feines Porzellan und andere Pretiosen zum Verkaufe, welches Alles sie geraubt haben, ohne daß sie ihren Raub verheimlichen. In Galizien selbst hat die Regierung eine Revision bei den Bauern befohlen, um ihnen dergleichen geraubte Dinge abzunehmen. Von allen Seiten wird die heldenmüthige Vertheidigung des gräflichen Schlosses zu Dzikow bewundert. In diesem Schlosse war der Graf mit seinen 17 Dienern, als das bäuerliche Raubgesindel sich heranwälzte. Das Schloß wurde aufs schnellste so gut als möglich verschantzt, worauf die 18 Männer auf die bereits herangerückten Bauern drei Tage und drei Nächte ununterbrochen feuerten, bis diese abziehen mußten. — Gestern wurden vor der Hauptwache an der Stelle der frühern Kanonen zwei große Haubitzen aufgestellt. Die übrigen militairischen Maßregeln sind noch immer dieselben, und man weiß nicht, wann endlich dieser Zustand ein Ende nehmen werde. — Der Senatspräsident Schindler ist noch immer nicht zurückgekehrt, was nicht zufällig, sondern von politischer Bedeutung zu sein scheint.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 18. März.** Gestern Abend wurde durch Lord Clarendon die Oregonfrage im Oberhaus ange-regt. Clarendon motivirte seinen Antrag auf Vorlegung der die Differenz mit Amerika betreffenden diplomatischen

Correspondenz, die von Lord Aberdeen theilweise zugestanden wurde. Die beiden Reden — Clarendon's und Aberdeen's — geben keine neuen Aufschlüsse über den Stand der Unterhandlungen mit der Regierung zu Washington; in beiden drückt sich der lebhafteste Wunsch und der feste Entschluß aus, den Frieden mit den Vereinigten Staaten zu erhalten, insofern es auf Bedingungen geschehen möge, die mit der Ehre Großbritanniens vereinbar seien. Lord Aberdeen äußerte ausdrücklich, wenn man aus der dem Congreß zu Washington zur Kenntniß gelangten amtlichen Correspondenz ungünstige Schlüsse (für die Friedenspolitik) gezogen habe, so könne dies nur irthümlich geschehen sein; er, für seine Person, sei noch immer überzeugt, man werde zu einer friedlichen Schlichtung der schwebenden Frage gelangen können. Der Inhalt der beiden Reden läßt sich in die Worte fassen: Wir wollen und wünschen den Frieden, sind aber, wenn man in Amerika Unbilliges fordert, was den Ehrepunkt streift, auch zum Krieg bereit und vollkommen darauf gefaßt. —

Ein Gerücht des Morning Advertiser, daß die britische Regierung auf möglichst schnelle Weise 3000 Mann nach Ostindien zu schicken wünsche und dazu den Weg über Suez wählen werde, findet hier vielen Glauben. Der Pascha von Aegypten habe bereits unter der Bedingung darenin gewilligt, daß nur die Hälfte davon mit Waffen versehen sein dürfe. Herrn Waghorn soll die Anordnung der Expedition durch Aegypten übertragen werden. Der Morning Advertiser selbst bezweifelte die Sache, weil dieselbe mit unglaublicher Schnelligkeit hätte zu Stande gekommen sein müssen, wenn sie wirklich schon so weit wäre. Jetzt meldet der Courrier français ebenfalls, daß ein außerordentlicher englischer Courier von Alexandrien durch Frankreich passirt sei, welcher dem britischen Kabinet die Einwilligung des Pascha's zur Beförderung britischer Truppen durch Aegypten nach Ostindien überbringe.

### Bermischtes.

— **Karlruhe, d. 29. März.** Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben nach einer höchsten Staatsministerial-Entschließung vom 27. Febr. 1846 dem Ministerium des Innern einen Kredit bis zu dreißigtausend Gulden eröffnet, um sowol im Inlande, als im Auslande, gesunde Pflanzkartoffeln zu kaufen, um solche um ermäßigten Preis an diejenigen Gemeinden abzugeben, welche großen Mangel daran leiden. Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins mit dem Vollzuge dieser großherzoglichen Entschließung beauftragt.

— Aus Groningen schreibt man vom 16. März: Am 14ten d. wurde in der Nähe von Delfzijl ein Wallfisch (Balaena Mysticetus) von einer ungeheuren Größe an das Land gespült. Der Kopf dieses Ungeheuers nimmt mehr als ein Drittel des Körpers ein; die Haut ist größtentheils schwarz und mit weiß untermischt, gleichsam marmorirt, an einigen Stellen sehr dünn und mit Korallen und Muscheln bedeckt. Seine Länge ist ungefähr 53 Fuß. Dieses Thier scheint den Wallfischfängern von Grönland und Spitzbergen entgangen zu sein, was man nicht ohne Grund aus den Wunden auf dem Rücken, die sichtlich durch Harpunen verursacht sind, schließt. Einige Liebhaber haben das Thier bereits angekauft, um es binnen Kurzem dem Museum Academicum zu Groningen zu schenken.

## Nachruf an den Herrn Pfarrer König aus Auberbeck.

Aus Deiner Freunde Kreis bist Du geschieden,  
Es bot der Todes-Engel seinen Kuß;  
Du ruhest nun in Eintracht und in Frieden,  
Errangst des ew'gen Lebens Hochgenuß.

Du edler Kämpfer tratetest in die Schranken  
Für Glaubens- und Gewissensfreiheit ein,  
Du kämpftest muthig an und ohne Wanken  
Mit scharfen Waffen gegen Trug und Schein.

Dein ernstes Wollen, wie das ganze Streben  
Dem herrlich hohen Ziele zugewandt —  
So standest Du in dem bewegten Leben,  
Mit Recht als würdig Vorbild anerkannt.

Dein „Vorwärts!“ drang durch Deutschlands ferne Gauen,  
Du brachst durch Nebel eine freie Bahn,  
Du brachtest theure Opfer, doch Vertrauen  
Zur tiefen Wahrheit stählte Dich, nicht Wahn!

Wie Viele trauern, ach, wie Viele klagen,  
Die Deinen Geist, den schaffenden, erkannt,  
In ihren Herzen werden sie Dich tragen,  
Nicht löst der Tod der Geister ew'ges Band!

Dein Name bleibt, wie auch die Würfel fallen,  
Für die Geschichte stets im Klange rein,  
Und „Vorwärts!“ wird's in tausend Echos hallen,  
„Dhn' Kampf kein Sieg“, soll uns're Loosung sein!

A. von Briesen.

### Bekanntmachungen.

#### Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des zu Passendorf verstorbenen Anspänners Friedrich Wilhelm Wester zugehörige, in Passendorf,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Halle, gelegene und Nr. 2 des Hypothekenbuchs eingetragene Gutsbesitzung, in Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 6 Hufen Feld und Wiesen, nach der Separation in 212 Morgen Feld und 20 Morgen Wiesen bestehend, und Gemeintheile, abgeschätzt nach dem Kleinertrage auf 23,638 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., soll mit Inventarium auf

den 8. April d. J. Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle zu Passendorf subhastirt werden.

Ein Theil der Kaufgelder, ungefähr die Hälfte, kann zunächst auf der Besizung stehen bleiben.

Die Taxe mit Inventarien-Verzeichniß und die Kaufbedingungen sind bei dem Subhastations-Patente an Gerichtsstelle in Passendorf, in dem Wester'schen Gute daselbst und in der Registratur des Gerichts einzusehen.

Börbig, den 18. Februar 1846.

Das Patrimonial-Gericht **Passendorf.**  
Dieße.

#### Bekanntmachung.

Dreißig gebrauchte Bettstellen von Holz sollen am Sonnabend den 28. d. M. Nachmittags drei Uhr in der hiesigen chirurgischen Klinik an die Meistbietenden gegen sogleich erfolgende baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Halle, den 23. März 1846.

Meyer, Universitäts-Secretair.

Weiß und rothe Landweine zu 5,  $7\frac{1}{2}$  und 10 Sgr. das Quart, im Ganzen billiger, bei  
Carl Frd. Freudel.

### Wein-Auction.

Ich beabsichtige mein Lager ausländischer Weine zu verkleinern, weshalb ich untenverzeichnete

#### circa 6000 Flaschen

am 26., 27. und 28. März d. J., Vormittags von 9 Uhr,

Nachmittags von 3 Uhr ab,

im Saale des **Schönermark'schen Hauses**, gr. Mariengasse,

öffentlich meistbietend versteigern lassen werde.

Die Weine sind zuverlässig benannt, gut gepflegt und werden nach Proben verkauft.

#### Weisse Weine:

- a) **Frankenwein.**  
180 Flaschen Randesackerer 1835r.  
b) **Pfalz- und Rheintweine.**  
350 Flaschen Wachenheimer 1842r.  
600 „ Deidesheimer 1842r.  
400 „ Forster 1842r.  
170 „ Oppenheimer 1841r.  
100 „ Riersteiner Kranzberg 1841r.  
80 „ Steinberger 1842r.  
350 „ Hochheimer 1842r.  
25 „ Rauenthaler 1834r.  
60 „ Hochheimer Domdechaney 34r (Auslese).  
12 „ do. do. 1834r.  
90 „ Laubenheimer 1827r.  
12 „ Marcobrunner 1811r.

#### Weisse franz. Weine:

- 170 Flaschen Franzwein.  
50 „ Haut Bausac.  
250 „ Haut Sauternes.

Raumburg a./S., den 22. März 1846.

#### Rothe Weine:

- a) **Rothe Rheinwein.**  
100 Flaschen Schloß Raugemberger.  
b) **Bordeaux-Weine.**  
240 Flaschen St. Estèphe.  
500 „ Pouillac.  
900 „ St. Julien.  
400 „ Margeaux.  
40 „ ditto.  
225 „ Chat. Margeaux.  
170 „ Lafite.  
40 „ Chat. Lafite (Bordeauxer Füllung).  
50 „ Chat. Lafite.  
c) **Süße oder Dessert-Weine.**  
30 Flaschen Muscat Frontignan.  
100 „ Malaga.  
100 „ Madeira.  
60 „ Dry Madeira.  
100 „ Port à Port.

Carl Köhlmann.



### Strohhut-Anzeige.



Gewaschene Stroh Hüte, welche gewiß allen nur möglichen Anforderungen entsprechen, liegen zur gefälligen Ansicht in der **Strohhut-Fabrik** von **Henriette Cohn** am Markt im Hause des Kaufmanns Herrn **Stade**.

**Bekanntmachung.**

Montag den 30. d. M. Vormittags 9 Uhr soll der Holzbestand, bestehend in Pappelein, Rüstern, Ellern, Eichen etc., von dem an die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft übergebenen Theile der sogenannten Krake in der Flur Burg von circa 11 Morgen Fläche gegen sofortige Erlegung des Kaufpreises gleich im Termine öffentlich versteigert werden, wozu sich die Interessenten an Ort und Stelle einfinden wollen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weissenfels, den 24. März 1846.

Der Abtheilungs-Ingenieur  
Grillo.

Holländischen Käse empfing wieder und empfiehlt im Ganzen und einzeln  
Friedr. Wilh. Dalchow.

Bestes amerikanisches und deutsches Weizen- und Roggenmehl empfiehlt billigst  
**Ernst Sonnemann,**  
Kaufmann in Ammendorf.

Ein Rappe, 7 Jahr alt, ohne Abzeichen, ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei  
Traue in Holleben.

Ein zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen nebst einem vierteljährigen Fohlenhengst steht zu verkaufen in der Rittergasse Nr. 680 bei Funck jun.

**Wegen Mangel an Raum ist ein im besten Zustande befindlicher großer neunfüßiger Personenwagen, eine ganz verdeckte vierfüßige und eine unverdeckte zweifüßige Chaise, welche sich auch im besten Stande befinden, zu verkaufen. Auch stehen ein Paar egale schwarzbraune Wallachen mit Stern, 7 bis 8 Jahr alt, welche vorher auch erst auf Probe gegeben werden können, zu verkaufen im Gasthof zum schwarzen Bär.**

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

**Alberti (J. G.), Der Stand der Aerzte in Preußen.** Ein historisch-kritischer Versuch, mit Beziehung auf die bevorstehende Reform des preussischen Medicinalwesens. Gr. 12. Geh. 24 Ngr.

Leipzig, im Februar 1846.

**J. A. Brockhaus.**

Daß ich meine Fabrikation gutgeformter Lehmsteine jetzt so eingerichtet habe, daß dergleichen fortwährend zu möglichst billigem Preise in meinem Hause Nr. 1179, Neumarkt-Fleischergasse in Halle, ingleichen auch Torfsteine von bekanntlich guter Kohle, ebenfalls zum billigsten Preise, zum Verkauf stehen, zeige ich ergebenst an, und bitte um recht viele Abnahme.

Eduard Taab.

**Schnittwaaren-Verkauf.**

Neben meinem bisher betriebenen Materialgeschäft werde ich von jetzt an auch **Ginghams, Bettzeuge, Bett- und Federbarchent, Hosen- und Westenzeuge, Kleiderstoffe** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen und in den neuesten Moden führen, und empfehle ich dieses neue **Waarengeschäft** einem geehrten Publikum unter Versicherung der strengsten Realität.

D Strau, den 18. März 1846.

J. W. Schulze.

Ein junger Mann von rechtlichen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zum 1. April d. J. als Lehrling in einem hiesigen Materialgeschäft ein vortheilhaftes Unterkommen. Frankirte Meldungen mit Nr. 4. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

**Haus-Verkauf.**

Zwei in der Mitte von Friedeburg a./S. belegene massive Häuser, worin im erstern schon 20 Jahre ein Material-Geschäft betrieben wird, das zweite an der besten Lage des Dorfes, welches sich zum Betriebe einer Seilerei oder Fleischerrei sehr eignet, stehen aus freier Hand zu verkaufen.

Friedeburg a./S., d. 23. März 1846.

A. Wiebach, Zimmermeister.

Extrafeine Reit- und Fahr-Peitschen erhielt und empfiehlt aufs billigste die Sattel- und Reitzeug-Fabrik von Fr. Lange, Klausstraße Nr. 898.

Nächsten Sonntag den 29. März ladet zum Tanzvergnügen, wobei die Herren Trompeter ihre Aufwartung machen werden, ergebenst ein der Gastwirth Schmidt in Reideburg.

Einem Lehrling sucht der Sattler-Meister Gustav Blauel jun. in Cönnern.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

**Der Kritiker und der Fanatiker, in der Person des Herrn Heinrich W. J. Thiersch.** Zur Charakteristik der neuesten Theologie. Von Dr. F. C. Baur, ordentlichem Professor der evangelischen Theologie an der Universität Tübingen, Ritter des Ordens der Württemb. Krone. gr. 8. 7 1/2 Bogen 1846. geh. 48 kr. rh. oder 15 Ngr.

Der Herr Verfasser dieser Brochüre zeigt in einem klar vor Augen liegenden Beispiele (der in einem sehr herausfordernden Tone gegen die Tübinger Kritiker gerichteten Schrift des Herrn Prof. Thiersch in Marburg: „Versuch zur Herstellung des historischen Standpunctes für die Kritik der neutestamentlichen Schriften,“ Erlangen 1845), in welchem directen Widerspruche die pietistische Richtung in ihrer fanatischen Spitze mit aller acht wissenschaftlichen Bildung steht, und welche Folgen für Staat und Kirche von ihr zu erwarten sind. Wir hoffen, Freunde und Feinde werden die in lebendiger Rede sich fortbewegende, ein treues und klares Bild des gegenwärtigen Zustandes der Theologie und der Kirche gebende Streitschrift nicht ohne Interesse lesen.

Stuttgart, Mitte Februar 1846.

**Ad. Becher's Verlag.**

So eben ist in unserm Verlage erschienen:  
**Kirchengeschichte Deutschlands**  
von

**Dr. Fr. W. Retberg.**

I. Bd. die Römerzeit und die Geschichte der austrasisch-fränkischen Kirche bis zum Tode Karls d. Großen enthaltend. 3 Nthlr.

Vorstehendes Werk, dessen Fortsetzung in kürzester Zeit erfolgen wird, füllt eine namhafte Lücke unserer Nationalliteratur aus. Während die Geschichte so vieler anderer Zweige des deutschen Volkslebens, des Rechts, der Verfassung, der Poesie, des germanisch-heidnischen Götterglaubens schon ihre Darstellung gefunden hat, war das kirchliche Leben oder das Verhältniß des deutschen Volkes zum Christenthum bisher noch nie einer Bearbeitung unterzogen. Bei dem lebhaften Interesse der Gegenwart für kirchliche Fragen wird eine parteilose, durchaus den letzten Quellen entnommene Geschichte der Kirche Deutschlands aus der Feder eines rühmlichst bekannten Gelehrten keiner weitern Empfehlung bedürfen.

**Bandenhoef & Ruprecht.**

Dank für bescheidene Anfrage; es ist uns sehr gut bekommen.

Ist es auch dem Herrn R. gut bekommen?

**Beilage**

Freitag, den 27. März 1846.

## Deutschland.

**Berlin, d. 23. März.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin zurückgereist.

**Berlin, d. 25. März.** Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist nach Trebnitz, und der Vice-Ober-Jägermeister, Graf von der Asseburg-Falkenstein, nach Meisdorf von hier abgereist.

**Merseburg.** Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Friedeburg mit Kumpin und Zickeritz, Diöces Gebirg, ist dem bisherigen Pfarrer in Creisfeld mit Wimmelburg, Friedrich Wilhelm Kessler, verliehen worden.

Der Pfarrer Christian Jacob Dietrich Schulze in Westerhüsen, Ephorie Groß-Ittersleben, ist am 3. März d. J. gestorben.

Die erledigte evangelische Ober-Pfarrstelle in Osterwieck, Diöces Beltheim, ist dem bisherigen Diaconus an der Kaufmanns-Kirche zu Erfurt, Licentiaten Herrmann Wetken, verliehen worden.

Die Pfarrstelle zu Stöckey, Ephorie Salza, ist durch den am 6. d. M. erfolgten Tod des Pfarrers Friedrich Ludwig Carl Eduard Wahrenberg erledigt worden.

**Breslau, d. 23. März.** (Schles. Ztg.) Das Amtsblatt der Regierung in Oppeln enthält in einer Bekanntmachung Folgendes: „In mehreren bei uns zur Sprache gebrachten Zweifeln und Bedenken, ob bei dem, jetzt im Freistaate Krakau unterdrückten, Aufstande die für die Zeit der dortigen Unruhen ausnahmsweise ergangenen Verordnungen, namentlich in passpolizeilicher Hinsicht, als exceptionelle Maßregeln wieder aufzuheben, oder noch länger aufrecht zu erhalten seien? machen wir bekannt, daß es bei den bisher hierüber erlassenen Anordnungen einstweilen und bis zu anderweiter Entscheidung des Oberpräsidenten sein Verwenden behalten muß.“ — Der Senator Meciszewski in Krakau erklärt in einer Zuschrift aus Krakau vom 19. in der Breslauer Zeitung die in der Schlesischen Zeitung über ihn enthaltenen Angaben für ungegründet, namentlich sagt er, daß Lissowski nicht seine Dictatur niedergelegt, weil man ihn mit den Waffen in der Hand dazu gezwungen, sondern daß er gutwillig der Gewalt entsagte, als er überzeugt war, daß sein Unternehmen nicht weiter zu führen sei.

**Thorn, d. 17. März.** Wiewohl die Gefängnisse in der dazu bestimmten Jakobs-Kaserne noch nicht vollständig eingerichtet worden, sind doch bereits einige Gefangene, bis jetzt fünf an der Zahl, unter denen einer ein wohlbegüterter Landbesitzer aus hiesiger Gegend, hier eingetroffen und vorläufig theils im Rathhause, theils in der hier befindlichen Artillerie-Kaserne untergebracht. Die militairischen Vorsichtsmaßregeln sind nun im Allgemeinen wieder geringer geworden, treten jedoch noch von Zeit zu Zeit je nach

dem Charakter der von auswärts einlaufenden Nachrichten in ihrem früheren Umfange ein.

**Sonnenburg, d. 23. März.** Der hiesige Superintendent Schmutter, über dessen gegenwärtige Untersuchung wir vor einigen Tagen berichteten, hat an 78 Mitglieder des Volksschullehrer-Standes in der Umgegend von Leipzig und Halle, die ihm wegen seiner Bemühungen zu Gunsten ihrer Verhältnisse dieser Tage eine Adresse zugesandt hatten, ein Schreiben gerichtet, aus welchem Folgendes ein Auszug: „Ihre freundlichen Worte waren mir um so willkommener, als sie mich gerade in einer Lage finden, die Viele eine schlimme nennen würden. Auf Veranlassung eines Hengstenberg anhängenden Kandidaten bin ich der Irrgläubigkeit beschuldigt. Zu meiner Freude hat indes mein Revisor, wiewohl er, was er offen bekennt, zwischen Hengstenberg und der Partei vom 15. August steht, bereits erklärt, ich sei ein zu wohlthätig wirksamer Mann, als daß ich nicht den wahren Glauben haben sollte, nur daß er mir beizuhelfen, mir selber unbewußt. Sein Sie daher, sobald diese Zeilen zu Ihnen kommen, meinestwegen ohne alle Sorgen. Vor allem rechne ich darauf, eines Theils des einzigen Kammers, der mich nagt, ledig zu werden, daß nämlich Christus und sein Evangelium noch immer nicht zur vollen Geltung kommt. Das steht zu hoffen, je mehr die Zahl Derer anwächst, die nichts ersehnen, als groß und immer größer zu werden in der schwersten, seltensten und uns daher am meisten ehrenden Kunst — ich meine die des Paulus, Philipp. 4, 12 und 13. Helfen Sie nur eifrigst, die erkannte Wahrheit in immer weitere Kreise einführen, sie festhaltend wie mit tausend Armen. Dies ist zugleich der beste Dank für meine Bemühungen zu Gunsten Ihrer Lage, falls sie eines solchen werth sind.“ (Berl. Post. Ztg.)

## Bemischtes.

— Nachrichten aus Kleinasien zufolge dauert das räthselhafte Phänomen des Mannaregens in Eskischehir, Sidi-Gasi und Siwrihissar noch immer fort. Es war bis jetzt nicht möglich, über die nähern Umstände dieser Erscheinung genügende und übereinstimmende Berichte zu erhalten, was sich durch die Unwissenheit der dortigen Bevölkerung nur zu leicht erklärt. Als ausgemachte Sache ergiebt sich daraus einzig und allein, daß die Substanz am Morgen auf dem Boden liegend gefunden wird. Dabei bemerken Einige, daß man sie bloß auf den steinigten Theilen des Terrains antreffe. Ob sie wirklich jollichod den Boden bedecke oder im Gegentheile vielleicht gar auf tragend eine lose Art am Boden hafte, darüber läßt sich noch nichts Gewisses sagen. Die Einwohner der genannten Orte glauben, sie falle mit dem Nachtthau aus der Luft herab, was mit den biblischen Angaben über das Manna in der Wüste in auffallendem Einklange wäre. Das Brot, welches daraus bereitet wird, ist, wie man sagt, nur in ganz frischem Zustande genießbar und verträgt durchaus nicht eine längere Aufbewahrung.

**Personen-Frequenz**  
**der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.**  
 Befördert wurden bis incl. 7. März . 88,152 Personen.  
 Vom 8. bis 14. März . . . . . 10,025  
 mit Einschluß von 1191 Personen aus  
 dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.  
 in Summa 98,177 Personen.

**Theater in Halle.**

Von L. Schleier.

(Geschrieben am 24. März.)

Da bezüglich der vom Juli d. J. an vacant gewordenen Direction des Stadttheaters zu Köln kürzlich in öffentlichen Blättern Berichte erschienen sind, welche es zweifelhaft ließen, ob dieselbe auch wirklich auf Herrn Weurer übergehen würde, welcher bekanntlich schon vor längerer Zeit mit dem Comité sich darüber geeinigt hat, so sei hierdurch die Mittheilung gemacht, daß dieser Tage Hrn. Weurer auch die Concession der Oberregierung für jene Direction zugegangen ist. Wie lange nunmehr Hr. W. hier in Halle die Vorstellungen fortsetzen dürfte, läßt zwar zur Zeit sich noch nicht mit Genauigkeit bestimmen, doch beabsichtigt derselbe vorläufig noch immer, ihnen wo möglich eine gleiche Dauer mit seinem hiesigen Contracte zu geben. Herr W. wird dabei durch Gastspieler von Bedeutung, wie durch interessante Novitäten, namentlich im Bereiche des recitirenden Drama's, auf anregende Abwechslung in den Darstellungen bestens bedacht sein und hat dazu bereits mehrfach die nöthigen Einleitungen getroffen.

Einer Benachrichtigung der Direction zufolge wird am Montag, d. 30. März, das vielbesprochene Lustspiel Heinrich Laube's: **Gottsched und Gellert**, in Scene gehen. Bekanntlich war dasselbe in den preussischen Staaten bisher verboten, ist aber kürzlich freigegeben worden, da der Verf. sich dazu verstanden hat, die darin vorkommende Person des Prinzen in diejenige des Generals Seidlitz zu verwandeln. Die Vorhaltung dürfte jedenfalls mehrfaches Interesse haben.

Gastspiel des Herrn und der Frau Schütz, herzogl. braunschweigischen Hofchauspieler; Egmont, Göthe's Faust. Debut des Herrn Burde als Valentin. — Rückblicke. Der Komiker Gademann. Raupach's Vor hundert Jahren; Herr Bethmann: Fürst von Dessau. Alles durch die Frauen, Lustspiel.

Mit so großen Schwierigkeiten auch die Vorführung klassischer Dramen auf kleineren Bühnen verknüpft ist, so läßt dennoch sich nicht leugnen, daß Erstere vielfach sehr überschätzt werden. Zwar kann es nie rätlich sein, zu solchen Werken zu greifen, welche ein ungewöhnlich großes Personal erfordern, das bei Weitem die Kräfte der Gesellschaft übersteigt; läßt man aber Aufgaben dieser Art bei Seite, so ist schon eine ziemlich wohl besetzte Truppe mittleren Ranges gar wohl im Stande, solche Vorstellungen von klassischen Stücken zu geben, daß dieselben auch ein gebildetes Publikum ansprechen, namentlich die Verhältnisse dabei manche Mängel immerhin unvermeidlich machen mögen. Es kommt zur Erreichung jenes Zweckes hauptsächlich nur auf eine richtige und energische Anleitung der Darsteller, so nie auf Lust und Liebe der Letztern selbst an, und namentlich muß ihnen auch mehr Zeit gelassen werden sich einzüben, als leider! sonst gewöhnlich für zeitgemäß bei uns gehalten wird. Von den vorstehenden Bedingungen waren bei dem Gastspiele des Schütz'schen Ehepaars nur die beiden Ersteren vorhanden, die Letztere aber keineswegs; dennoch läßt sich mit aller Wahrheitsliebe behaupten, daß wir dadurch zwei Göth'sche Tragödien auf eine Weise die Bretter beschreiten sahen, welche der Direction wie den Mitgliedern zu aller Ehre gereichte. Dank gebührt jedoch auch Hrn. Schütz, welcher, wie wir hören, die Mühe sich nicht hatte verdrießen lassen, bei dieser Gelegenheit der Regie sich mit anzunehmen.

Die Gastdarsteller selbst anbetreffend, so waren leider die Rollen, in welchen dieselben sich und zeigten, nicht geeignet, ein genaueres Urtheil über deren künstlerische Bedeutsamkeit zu fällen. Beide spielten hier nämlich in Fächern, in welchen sie — allem Bernehmen nach — zu Hause, wenn überhaupt, nur ausnahmsweise wirken, und so ließ sich nur im Allgemeinen auf dasjenige schließen, was sie in ihrem eigentlichen Elemente sein dürften. Herr Schütz, vormals ein renommirter erster Liebhaber und Held, hat schon seit Jahren den Vätern und älteren Charakterpartien sich zugewendet; Frau Schütz dagegen gehört zu den vorzüglichsten Darstellerinnen im munteren Fache.

Herr Schütz trat zuerst als Egmont auf, und bewies sich in diesem Charakter nicht allein als einen wackeren und sehr routinirten, sondern auch als einen von Hause aus mit schönen Mitteln ausgestattetem Schauspieler. Hr. Sch. verwendete die Letzteren auf das Vortheilhafteste und mit großer Sicherheit, es gelang ihm jedoch nicht, damit auch jenen Dufte der Jugendlichkeit und Frische über seine Darstellung zu werfen, welcher bei einem Egmont am Wenigsten fehlen darf. Die Action des Hrn. Sch. war fernur grazios und namentlich sehr lebendig, dieses Letztere aber nicht gerade immer der Situation angemessen. Es scheint dieses überhaupt ein Fehler, auch im Vortrage, des Hrn. Sch. zu sein; die ruhigen Momente wollen ihm weniger zusagen und er sucht so schnell wie möglich darüber fortzukommen, um wieder rasch weiter reden und spielen zu können. Besonders in den Kerker-scenen war dies bemerkbar, die solchergestalt zu wenig feineres Colorit erhielten. Anderes ging dagegen sehr ansprechend, z. B. das Gespräch mit Alba und die Scene mit Klärchen. Bekanntschaftlich verzichtet Hr. Sch. bei seinen Darstellungen auf die Hilfe des Coufleurs.

Frau Schütz war als Klärchen eine gar liebliche Erscheinung und legte in Rede und Haltung Alles hinein, was auf dem Wege des Nachdenkens einer anderweitig gut ausgebildeten, durchgebildeten Schauspielerin zu erreichen möglich ist. Sah man ab von dem Mangel des höheren schwärmerischen Aufschwunges, welcher Alles unwillkürlich mit fortreißt und in Klärchen von Anfang bis Ende zu verfeinern ist, so war die Reproduction dieser Rolle durch Frau Sch. sehr gelungen zu nennen, jedenfalls zeigte dieselbe indeß darin ihre hohe Tüchtigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)  
 Magdeburg, den 25. März. (Nach Wispseln.)

Weizen	52	—	57	ƒ	Gerste	31	—	33 1/2	ƒ
Roggen	45	—	47	•	Hafer	22	—	25	•

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 25. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll,  
 am 26. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 25 März: Nr. 4 und 1 Zoll

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 25 bis 26 März.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufm. Alberti a. Nürnberg, Remarus a. Magdeburg, Hoffmann a. Weiningen, Malliani a. Berlin. Hr. Rathsherr Hollmann a. Jever.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Günther a. Hannover, Sedel a. Leipzig, Schnitzing a. Neuwerk, Jester a. Broterode, Melchior a. Magdeburg, Winkelhoff a. Bielefeld, Hugo a. Kassel, Malländer a. Bamberg, Schröder a. Hamburg. Hr. Partik. Raaf a. Berlin. Hr. Assessor Breslow a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Döring a. Dresden, Siebers a. Mainz, Meyer a. Göttingen.
- Englischer Hof:** Hr. Gutsbes. Seidler a. Braunschweig. Hr. Topograph Brodbeck a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Greyner a. Lübeck, Schoar a. Panau, Bärowald a. Götta.
- Goldnen Ring:** Hr. Secretair Jurant a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Kützmann a. Leipzig, Saldorn a. Brieg. Hr. Amtm. Gieschen a. Osterode. Hr. Fabrik. Bolmecher u. Hr. Cand. Klingsmann a. Berlin. Hr. Werführer Scheiding a. Frankfurt.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Altmann a. Liebenau. Hr. Rentner Goslar a. Leipzig. Hr. Oberlehrer Lanznet a. Stolberg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Sachse a. Berlin. Hr. Geschäftsm. Herzdorf a. Dessau. Hr. Schneidernstr. Hartmann a. Osterode.
- Stadt Hamburg:** Hr. Fabrik. Thomas a. Iserlohn. Hr. Licut. Inhof a. Berlin. Hr. Kaufm. Thaca a. Riga. Hr. Dr. med. Meyer a. Frankfurt.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Schwarz a. Reichenbach, Jellischütz a. Freiberg. Hr. Stud. Schulze a. Paulinzelle.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Baron v. Helldorf a. Gleina. Hr. Apotheker Galling a. Herzberg. Hr. Bürgermeist. Voigt a. Eryda. Hr. Pastor Schmidt a. Ammerleben. Hr. Kaufm. Lehmann a. Weimar.

### Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation bei dem Patrimonial-Gericht **Weskendorf** im landrätlichen Kreise Quersfurth.

Die den Erben der Wittwe Rosine Reinicke, geb. Boehme in Cämeritz gehörige Wiese in Lückendorfer Flur Nr. 559 des Flurläufers, abgeschätzt auf 60 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenscheine beim hiesigen Gericht einzusehenden Taxe, soll unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf den 12. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Wedra subhastirt werden.

Alle unbekanntten Realprätendenten werden hierzu öffentlich vorgeladen.

### Gräferei-Verpachtungen.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Waldgräfereien für das Jahr 1846 auf den einzelnen Reviertheilen der Königl. Oberförsterei Schkeuditz habe ich folgende Termine, und zwar:

1) kommenden Dienstag, den 31. März c.:

a) für den Schkeuditzer Unterforst Vormittags 8 Uhr,

b) für den Maßlauer Unterforst Vormittags 9 1/2 Uhr,

c) für den Maßnitzer Wegang Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathskeller zu Schkeuditz;

2) künftigen Donnerstag, den 2. April c.:

a) für die Waldwärderei Trotha Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zu Trotha;

b) für die Waldwärderei Bößberg Nachmittags 1 Uhr

in der Schenke zu Bößberg;

3) kommenden Sonnabend, den 4. April c.:

a) für den Unterforst Burgliebenau Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zu Burgliebenau;

b) für die Merseburger Gewehrrechte Mittags 1 Uhr

im Hospitalgarten vor Merseburg anberaumt, zu welchen Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Schkeuditz, den 25. März 1846.

Der Oberförster  
Mehow.

Zu den billigsten Preisen empfehle ich einem geehrten Publikum die schönsten Hut- und Haubenbänder, Brüsseler-, Valenciennes- und Gardinen-Spigen und in dieses Fach gehörende Artikel.

Moriz Cohn, alte Post.

### Thüringische Eisenbahn.

#### II. Abtheilung.

Zu den Gesimsen und zu den Deckplatten der Brüstungs-Mauern für die Strom- und Fluthbrücken hiesiger Abtheilung bei Salzbürg, Klein-Heeringen, Stennsdorf, Saaleck, Lengefeld, Cösen, Raumburg und Culau sind:

35,000 Kubikfuß sauber bearbeitete Werksteine

erforderlich, deren Anlieferung auf dem Wege der öffentlichen Submission verbunden werden soll.

Die Special-Zeichnungen und Entrepris-Bedingungen können täglich in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Offerten zur Uebernahme einzelner Theile der Entreprise oder der Gesamt-Masse sind gehörig bezeichnet, versiegelt und portofrei bis zum

8. April d. J. Vormittag 11 Uhr ebendasselbst abzugeben.

Die Submittenten bleiben noch 3 Wochen nach dem 8. April an ihre Gebote gebunden. Raumburg, d. 25. März 1846.

Der Abtheilungs-Ingenieur  
Th. Weishaupt.

### Auction.

In dem Carl Zorn'schen Gute zu Queis bei Landsberg sollen am 31. März 1846, Vormittags 11 Uhr, verschiedene Sachen, besonders ein vollständiger guter Leiterwagen, ein neuer Renn- und ein Frachtschlitten, nebst Leitern, ein Pflug, 2 Eggen, 10 Stück Ketten, eine Holzhebe, eine Waschrulle, 1 Kuh, 2 Ziegen, 2 Gänse, 4 Enten, 19 Hühner, eine Parthie geräucherte Fleischwaaren, eine silberne Taschenuhr und verschiedene kleinere Gegenstände, meistbietend, gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Das Patrimonial-Gericht Queis.  
Butte.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein ganz in der Nähe von der Saline Dürrenberg, dicht an der Leipziger Chaussee gelegenes Gartengrundstück, worin Materialhandel und Schenkwirtschaft betrieben wird, soll verkauft werden, und ist das Nähere zu erfahren bei Madame Heydrich in Keuschberg bei Dürrenberg.

Ein Mädchen vom Lande findet sogleich oder zum 1. April einen Dienst im Neumarktschen Schießgraben.

Dienstag den 31. März frischer Kaffee bei Trübe.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen; auch ist Sonntag Concert und Tanzmusik bei Kühne in Reideburg.

Eben wurde versandt von Hinrichs in Leipzig:

### Erinnerungen für edle Frauen

von Elisabeth von Stägemann.

Nebst Lebensnachrichten über die Verfasserin und einem Anhange von Briefen.

2 Bände mit Portrait und Facsim. 8. 34 1/2 Bog. fein Velinpap. broch. 1846. 2 1/2 Thlr.

Dieses Buch kann mit wenigen Worten charakterisirt werden: es ist das klare Bild vollendeter Weiblichkeit, in welcher Gemüth, Verstand und Phantasie harmonisch entwickelt sind, so daß das Wahre, Gute und Schöne in gleichem Maße als Lebensbedingungen sich geltend machen. Es ist ein Frauenzweig edelster Art.

In der Muland'schen Buchhandlung in Merseburg erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

### Paläozoologie

Entwurf einer systematischen Darstellung der Fauna der Vorwelt von

D. Christoph Gottfried Siebel.

23 Bogen gr. 8. geh. 1 1/2 Thlr.

Der Verfasser entwickelt im ersten Theile die allgemeinen Principien der natürlichen Systematik für die untergegangene Thierwelt und führt im zweiten das System speciell durch. Alle einzelnen Abtheilungen desselben werden nach rein paläozoologischen Merkmalen scharf charakterisirt und sämtliche Gattungen mit ihren Arten und dem geognostischen Vorkommen unter steter Anführung reicher literarischer Quellen aufgezählt um endlich den überall zerstreut und fast unübersichtbaren Inhalt dieses Theils der Paläontologie übersichtlich zu ordnen. Das System begründet zugleich die vielfach bestrittene und geleugnete Theorie von der allmählichen Bervollkommnung der Organismen während der geologischen Entwicklung des Erdballes. Wir glauben daher diese zum ersten Mal systematisch behandelte Schrift den Paläontologen, Geognosten und Zoologen, so wie allen Freunden der Naturwissenschaft als eine höchst wichtige und unentbehrliche empfehlen zu können.

Einige zwanzig Stück Hammel, wohlreich und in gutem Futterstande, stehen zum Verkauf in Gorsleben bei dem Gutmann Kühne.

Sonntag den 29. März Tanzvergnügen, wozu einladet  
Bernstein in Passendorf.

## Bekanntmachung.

Die neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft beehret sich beim Beginn der Versicherungs-Periode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie gegen feste Prämie, wobei durchaus keine Nachzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt und den Verlust durch Hagelschlag, der den bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet.

Der Versicherungsfonds, mit welchem die Gesellschaft für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem statutenmäßigen Stammkapital und den einzunehmenden Prämiengebern.

Im Regierungsbezirk **Merseburg** sind bei nachgenannten Agenten die Höhe der Prämienätze zu erfahren und die erforderlichen Antrags-Formulare, sowie Versicherungs-Urkunden zu haben:

in **Merseburg** bei Herrn Lotterie-Einnehmer **Kieselbach**,  
 in **Lützen** bei Herrn Magistrats-Assessor **Krüger**,  
 in **Bitterfeld** bei Herrn Apotheker **H. A. Altenstädt**,  
 in **Gräfenhainichen** bei Herrn Kammerer **Böhme**,  
 in **Halle a./S.** bei Herren **A. W. Barnitson & Sohn**,  
 in **Wettin** bei Herren **Finger & Co.**,  
 in **Cönnern** bei Herrn **Adalbert Löffler**,  
 in **Querfurt** bei Herrn **J. C. Biener**,  
 in **Freyburg** bei Herrn **Carl Gottl. Heydenreich**,  
 in **Torgau** bei Herren **L. Bettega & Co.**,  
 in **Zeitz** bei Herrn **C. Frick**,  
 in **Vibra** bei Herrn **C. G. Brutschke**,  
 in **Cölleda** bei Herrn Steuer-Einnehmer **Kalkoff**,  
 in **Wiehe** bei Herrn **Louis Knabe**,  
 in **Wittenberg** bei Herren Gebr. **Giese**,  
 in **Zangerhausen** bei Herrn Kreis-Secretair **Grohmann**,  
 in **Stolberg** bei Herrn **F. W. Röver**,  
 in **Artern** bei Herrn **Fr. Haucisen**,  
 in **Weißenfels** bei Herrn **C. G. Hommel**,  
 in **Herzberg** bei Herrn **Zuchold**,  
 in **Mansfeld** bei Herrn **C. A. Voigt**,  
 in **Settstedt** bei Herrn **C. Baldamus**,  
 in **Liebenwerda** bei Herrn Kreis-Boniteur **Lehmann**,  
 in **Elsterwerda** bei Herrn Apotheker **Weller**,  
 in **Mühlberg a./C.** bei Herren **Ernst Friedr. Winckler**,  
 in **Delitzsch** bei Herrn Bürgermeister **Securius**,  
 in **Gilenburg** bei Herrn **F. Schwerdtfeger**,  
 in **Raumburg** bei Herrn **Joh. Carl Sieler**,  
 in **Gisleben** bei Herrn **Fr. Voltermann**,  
 in **Schraplau** bei Herrn **C. F. Gneist**.

Berlin, im März 1846.

Direction der Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

**Neubau.** Der Neubau eines zu 2100 Thlr. veranschlagten Dampfmaschinen- und Kesselhauses auf der Braunkohlengrube bei Wosfen soll auf den 31. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Hennig'schen Garten zu Börbig an den Mindestfordernden verlicitet werden. Bedingungen, Zeichnung und Anschlag sind täglich bei Unterzeichnetem einzusehen. Börbig, den 24. März 1846.

Köppe.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht in einem Laden ein baldiges Unterkommen. Näheres bei Frau Sparre am Rosenbaum Nr. 680.

## Bekanntmachung.

Es soll Montag den 30. März c. Vormittags Neun Uhr im Gasthose zu Loschau, die hinter demselben und an der Dorfstraße liegende ausgebeutete fiscalische Kiesgrube, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet

Halle, den 26. März 1846.  
 der Baumeister Hecker.

Den Herren Buchdruckern sage ich für die meinem verewigten Bruder bei seinem Begräbniß erwiesene große Theilnahme und Ehrenbezeugung meinen tiefgefühlten Dank.  
 Meyer.

Bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen ist erschienen:

**Columba, P.**, Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke! Ein Wort an das deutsche Volk und an die deutschen Fürsten. gr. 8. 6 gGr.

**Regel, Dr. C. A.**, englische Chrestomathie für Gymnasien und Realschulen. I. Theil. Kurzgefasste Grammatik. gr. 8. 10 gGr.

**Vierteljahrsschrift** für Theologie und Kirche. Herausgegeben von Abt, Dr. Lücke und Prof. Wieseler. 2. Jahrgang. 1. Heft. 1.—4. Heft. 2 Nthr.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Gehler's J. S. T.** physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von **Brandes, Gmelin, Horner, Littrow, Muncke, Pfaff**. XI. Band. Sach- und Namen-Register mit ergänzenden Zusätzen von **G. W. Muncke**. Nebst Nachträgen z. Verzeichniß geograph. Ortsbestimmungen von **C. L. von Littrow**. Mit V Kupfertafeln gr. 8. Subscript.-Preis auf Druckpap. 4 Thlr. - - - Schreibpap. 5 Thlr.

Dies grosse, für die Wissenschaft so wichtige Werk ist nun vollendet; es besteht aus XI Bänden, die in 20 Theile zerfallen, mit einem Kupferatlas von 273 Kupfertafeln nebst 6 Karten. Subscript. Preis für ein complettes Exemplar

auf Druckpap. 72 Thlr. 12 1/2 Ngr.  
 auf Schreibpap. 92 Thlr. 15 Ngr.

Aus obigem Theile wurde noch besonders abgedruckt:

**v. Littrow**, Nachträge z. Verzeichniß geograph. Ortsbestimmungen 5 Ngr.  
 Leipzig im Januar 1846.

E. B. Schwickert.

100 Stück fette Hammel in Parteen zu 5 Stück, so wie mehrere fette Kühe und Schweine sollen Montag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr meistbietend gegen gleich baare Zahlung auf dem hiesigen Königl. Amte verkauft werden.  
 Friedeburg, den 22. März 1846.  
 L. Zimmermann.

## Theater.

Freitag den 27. März: **Stadt und Land.** Dazu: **Alles durch die Frauen.**